

# Welche Berufsausbildungen sind durch akademische Bildungsangebote gefährdet?

Indikatoren für eine Verschiebung von der Berufsausbildung in akademische Studienangebote | (Studie der Bertelsmann Stiftung vom Oktober 2017)

„Kein Bachelor für Fleischer“, lautete vor einiger Zeit die Überschrift eines Beitrags in der FAZ zum Verhältnis von beruflicher und akademischer Bildung. So absurd das erscheint, wird doch immer wieder darauf hingewiesen, dass beruflich Gebildete Gefahr laufen, von Akademikern von ihren Positionen verdrängt zu werden. Dabei werden die Stimmen immer lauter, die sich zunehmend um die Zukunftsfähigkeit der Berufsbildung sorgen und darauf aufmerksam machen, dass der Wirtschaft eher die beruflich qualifizierten Fachkräfte ausgehen werden als die Akademiker.

Auch vor dem Hintergrund, dass es, im Jahr 2013 erstmalig im deutschen Bildungssystem mehr Studienanfänger\_innen an Hochschulen als neue Auszubildende in der Berufsausbildung gab, ermöglicht diese Studie eine differenzierte Betrachtung.

Ziel der vorliegenden Studie ist es den Überschneidungsbereich zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu untersuchen und damit einen Beitrag zu leisten in der oft voreingenommenen Debatte um die Konkurrenz zwischen beruflicher und akademischer Bildung.

dualen beruflichen Sektor u.a. als Fachkräftemangel bemerkbar macht. (Anmerkung: gemäß einer Erhebung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) aus dem Jahr 2016 liegt die Zahl der Studierenden aus Elternhäusern mit niedriger Bildungsherkunft bei gerade einmal 12 Prozent; im Jahr 1991 lag der Anteil bei 21 Prozent).

TABELLE 7 Reale Verteilung der ausbildungsinteressierten Schulabsolventen nach Ende der Schulzeit

| Qualifizierungsweg                     | Basis 100% | Basis 19% |
|--|------------|-----------|
| 1 Schulische Berufsausbildung          | 15         | 2,9       |
| 2 Betriebliche Berufsausbildung        | 38         | 7,2       |
| 3 Beamtenausbildung                    | 5          | 1,0       |
| 4 Berufsausbildung + Anschluss-Studium | 22         | 3,3       |
| 5 FH-Studium/duales Studium            | 9          | 1,7       |
| 6 Universitätsstudium                  | 7          | 1,3       |
| 7 Berufstätigkeit/Sonstiges            | 2          | 0,4       |

Lesehilfe: 19% der Schulabsolventen mit (bevorstehender) HZB planen vor Ende ihrer Schulzeit die Aufnahme einer Berufsausbildung. Ca. 80% (Zeilen 1-4) dieser 19% realisieren diese Absicht, dies sind ca. 15% der Schulabsolventen mit einer HZB. Dazu kommt eine (vergleichsweise niedrige) Zahl von Schulabsolventen mit HZB, die ihre Studienabsicht nicht realisieren und (zunächst) eine Berufsausbildung beginnen. Etwas mehr als die Hälfte der realisierten Einmündungen in eine Berufsausbildung erfolgt in eine betrieblich-duale Berufsausbildung.

Quelle: BIBB 2015 b: 109; eigene Berechnungen, Rundungsdifferenzen nicht geglättet | BertelsmannStiftung

Alle außerschulischen Ausbildungsgänge unterliegen einer enormen Veränderung (Industrie 4.0), was sich sowohl auf das System

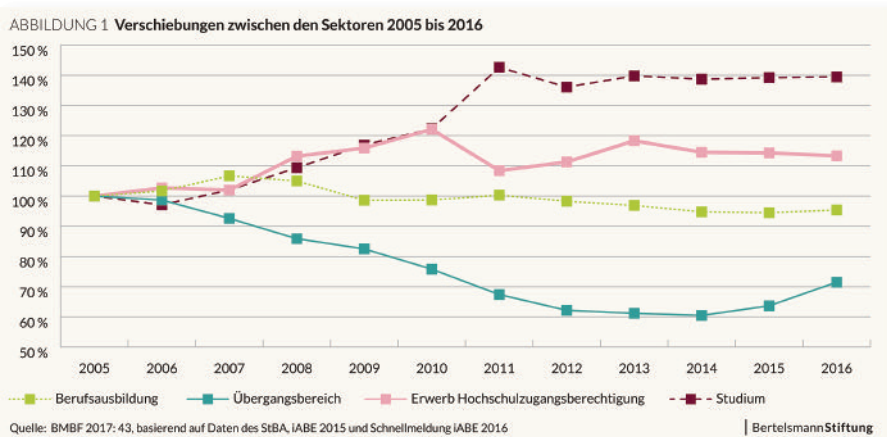
von akademischen und beruflichen Ausbildungsgängen mehr gemeinsamen Boden findet, als ursprünglich gedacht war. Die Verschiebung zwischen beiden Feldern bringt Folgen mit sich für das deutsche Bildungssystem und die Arbeitswelt. Es wird allgemein befürchtet, dass der Wettbewerb zwischen den akademischen und beruflichen Ausbildungsgängen eskalieren könnte – weitgehend auf Kosten der beruflichen Ausbildungsgänge.

### Daraus folgen eine Menge Fragen:

- Wieviel Überlappung gibt es zwischen den beiden Ausbildungsbereichen?
- Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass berufliche Ausbildungsgänge in Zukunft durch ein Studium ersetzt werden könnten?
- Welche Hinweise dafür gibt es, dass beide Ausbildungsgänge miteinander im Wettstreit sind?
- Wie weit ist die Akademisierung beruflicher Ausbildungsgänge bereits fortgeschritten?
- Welche Berufsgruppen und Branchen unterliegen in besonderem Maße dem Risiko einer Akademisierung?

Die Autoren der vorliegenden Studie, Prof. Dr. Dieter Euler von der Universität St. Gallen und Prof. Dr. Eckart Severing von der Universität Erlangen-Nürnberg beantworten diese Fragen, indem sie beschreibende Daten zu der Verschiebung zwischen den beiden Ausbildungsfeldern präsentieren und interpretieren. Innerhalb dieses Rahmens offerieren die Autoren eine Einschätzung des Substitutionspotentials zwischen beruflichen und akademischen Ausbildungsgängen. Die Vorgabe beim Blick auf dieses Substitutionspotential lässt vermuten, dass spezielle berufliche Ausbildungsgänge potentiell von akademischen ersetzt werden könnten. Die Annahme ist, dass gegenwärtig dort eine hohe Überlappung existiert, wo heute viele Heranwachsende die notwendigen universitären Eingangsvoraussetzungen mitbringen (z.B. im Bereich von Banken, Versicherungen, der Tourismusbranche...).

Die Studie schließt daher alle beruflichen Beschäftigungen aus dem Jahre 2014 mit ein, bei denen der Prozentanteil von Leuten mit universitären Eingangqualifikationen – und



### Zusammenfassung

Eine zunehmende Zahl von Jugendlichen/Schülerinnen und Schülern verlässt heute die Schule mit einer universitären Zulassung – dabei bleibt es ihnen überlassen, ob sie ein Studium anstreben oder eine Berufsausbildung. Viele dieser Schülerinnen und Schüler wählen den universitären Weg – was sich im

selbst, als auch auf die Wahrnehmung, Haltung und Verhaltensweisen der jungen Leute bezieht. Die wachsende Zahl dualer Qualifizierungsprogramme, die theoretische mit praktischen Studien verbinden – und viele davon führen zusätzlich zu einer Berufsqualifikation – diese wachsende Zahl ist ein Indikator dafür, dass die bisherige Trennung

wo mindestens 100 neue Arbeitsverträge unterzeichnet wurden – bei zumindest 25% liegt.

**TABELLE 11 Übersicht der Berufe/Berufssegmente mit einem Anteil an Hochschulzugangsberechtigten >25 %**

| Beruf/Berufssegment   | Neuzugänge insgesamt (2014)* | Anteil HZB (%) |
|---|------------------------------|----------------|
| Logopäde/-in  | 636                          | 73,3           |
| Sonderpädagoge/-in, Heilerziehungspfleger/-in - Rehabilitation    | 2.817                        | 56,7           |
| Notfallsanitäter/-in  | 1.665                        | 54,0           |
| Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in                         | 1.134                        | 51,6           |
| Physiotherapeut/-in, Masseur/-in, medizinische/-r Bademeister/-in | 4.356                        | 50,1           |
| Medizinisch-technische/-r Assistent/-in                           | 1.164                        | 49,2           |
| Heilpädagoge/-in  | 1.299                        | 48,0           |
| Ergotherapeut/-in   | 2.031                        | 46,6           |
| Gesundheits- und Krankenpfleger/-in                               | 10.248                       | 34,0           |
| Pharmazeutisch-technische/-r Assistent/-in                        | 1.749                        | 33,1           |
| Heilerziehungspfleger/-in   | 3.306                        | 29,7           |

\* Die Neuzugänge sind als Näherungswerte zu verstehen, da Werte aus einzelnen Bundesländern nur teilweise erfasst werden konnten (vgl. AGBB 2016: 287).

Quelle: AGBB 2016: 287, eigene Darstellung | BertelsmannStiftung

Auf diese Art wurden sechs Beschäftigungsgruppen identifiziert, auf die dann drei Qualitätskriterien angewendet werden, um so die aktuellen Akademisierungstendenzen zu bestimmen:

**1.** Besteht Wettbewerb zwischen universitären und beruflichen Ausbildungsgängen, die ei-

nen hohen Grad an Affinität zum Kern des Berufsbildes haben (curriculare Überschneidungen mit einer beruflichen Ausbildung)?

**2.** Gibt es ein quantitativ relevantes duales Studienangebot?

**3.** Existieren zusätzliche Indikatoren für eine zunehmende Akademisierung beruflicher Bereiche? Z.B. die firmeneigene Rekrutierungspraxis – letztlich also alle Formen von Assessments.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass nicht alle dieser sechs identifizierten beruflichen Bereiche dem hohen potentiellen Risiko unterliegen, verdrängt oder ersetzt zu werden.

Die Tendenz für kaufmännische- und Gesundheitsberufe akademisiert zu werden, ist im Wachstum begriffen. Für andere Berufsgruppen (z.B. die Bereiche Metall, Elektrik, IT & Kommunikation, Labor- und Medientechnik) wird die duale Ausbildung weiterhin der Königsweg bleiben.

Das zukünftige Verhalten von Schulabgängern, Rekrutierungsentscheidungen von Unternehmen und die Einführung neuer Zerti-

fizierter Kurse an den Hochschulen, spielen eine entscheidende Rolle bei der Akademisierung. Im Übergangsbereich zwischen beruflicher und akademischer Ausbildung wird herauszufinden sein, wie verbunden und kooperativ beide Ausbildungsgänge auf neue und noch nicht vorhergesehene Weise ineinander aufgehen könnten.

Mit der vorliegenden Studie wollen die Autoren zu einer konstruktiven Diskussion über die Weiterentwicklung des nachschulischen Bildungssystems beitragen. Bleibt zu hoffen, dass ihnen das gelingt. ■



**Anna Haßdenteufel**